Hamburger Fremdenblatt

19./X.1918.

7

Umtriebe in Polen.

Sich wiederholende Gewalttätigkeiten gegen Deutsche in Polen, zu denen die Ermordung des Feldpolizeikommissars Dr. Schulze in Warschau gehörte, sind Anzeichen einer zunehmenden allgemeinen Unsicherheit im Lande. Sie ist verursacht durch die aus Rußland Zurückwandernden, die ihre dort gewonnenen bolschewistischen Ideen nun im Lande verbreiten und zur Herrschaft bringen möchten. Sie sind nach der Darstellung polnischer Blätter, insbesondere des Kurjer Warszawski, ganz außerordentlich eifrig am Werke. Sie geben Flugschriften aus, die für Stadt und Land bestimmt sind. Der Ton, den sie anschlagen, läßt keinen Zweifel mehr, daß es sich um das gleiche wie in Rußland handelt. Die Gefahr ist ernsthaft und groß. „Das von den Bolschewiken gesäte Korn, — so lautet eine für die Landbevölkerung bestimmte Flugschrift, — geht auf." Diese prahlerischen Worte sind zwar noch zu vorzeitig, doch wäre es falsch, auf das, was vorzugehen beginnt, nicht rechtzeitig sorgfältig aufzupassen und sich nicht vorzubereiten, um dem gefährlichen Feinde zu begegnen. Dies um so mehr, als in Warschau verschiedene wohlbekannte Führer des Bolschewismus sich niedergelassen haben, die von dort aus ihre Agitation über das ganze Land hin ausdehnen, unter ihnen der berüchtigte Dr. Rothaub, Simonow und die durch ihre Reden in bolschewistischen Versammlungen bekannte Maciejewska. Eine wesentliche Unterstützung erhalten diese aus Ueberzeugung ihre Sache vertretenden bolschewistischen Agitatoren durch Deserteure der früheren russischen Armee oder Verbrecher, die, durch die russische Revolution aus den Gefängnissen befreit, jetzt zurückgekehrt sind und ihr früheres Handwerk wieder aufnehmen.

Besonders gefährlich wird diese den Frieden zerstörende Strömung dadurch, daß sich ihr auch aus den Kreisen der aus Rußland zurückkehrenden Intelligenz Mitglieder zur Verfügung stellen, die unzufrieden sind, weil sie in Rußland aus den Darstellungen ihrer Landsleute schlossen, in der Heimat seien bereits Stellen in großer Zahl für sie offen, die aber nun bei ihrer Ankunft sehen, daß alles erst noch im Werden ist. Einen außerordentlich günstigen Boden aber erhält die ganze Bewegung dadurch, daß nach den aus den Bezirken einlaufenden Meldungen der Rückgang des moralischen Niveaus der Land- und Stadtbevölkerung allgemein ist. Die bedeutenden, vom Schmuggel und Kettenhandel herrührenden Gewinne haben überall eine ungesunde Atmosphäre erzeugt. Diebstähle und Glücksspiele sind an der Tagesordnung. Von da aber bis zur Bandenbildung und zur allgemeinen Beteiligung an dem Terrorismus, den jetzt die bolschewistischen Führer gegen Deutsche und Bourgeois verkündet haben, ist nur ein Schritt. So sind die aus Rußland ankommenden Rückwanderer sehr unwillkommene Gäste im Lande, und das Gespenst des roten Revolutionskampfes will störend hineingreifen in den geplanten Neubau des Reiches.

Die polnische Regierung steht der Gefahr hilflos gegenüber. Es rächt sich jetzt, daß man nicht zur guten Zeit an die Bildung eines polnischen Heeres gegangen ist, das jetzt den Schutz des Landes übernehmen könnte. Nach einer Erklärung des Ministers Stecki hoffen die Regierenden, allen Schaden noch bannen zu können durch weitgehende Reformen, die auf eine gewisse Verschiebung der Besitzverhältnisse zugunsten der Aermeren gestützt sind, die eine Verfassung auf aufrichtig demokratischen Grundlagen zum Ziele haben und das materielle und geistige Wohl des Volkes in möglichst weitgehender Weise berücksichtigen. Ob damit aber wirklich das Heilmittel gefunden ist, mag nach den Vorgängen in Rußland billig bezweifelt werden. Jedenfalls hat jetzt die Regierung die Möglichkeit, die Probe aufs Exempel zu machen. Bisher versteckte sie ihre Hilflosigkeit gegenüber dem einreißenden Uebel hinter dem Vorwande, sie habe keine Möglichkeit, die Wirksamkeit ihrer Gedanken zu erweisen, da die deutschen Behörden ihr hindernd im Wege ständen, indem sie die Exekutivgewalt im Lande für sich beanspruchten. Nachdem nunmehr die gesamte innere Verwaltung den polnischen Behörden durch die deutsche Reichsregierung ausgeliefert ist, haben sie freie Hand, zu schalten und zu walten. Im Interesse des Landes wäre ihnen zu wünschen, daß sie die unwillkommenen Rückwanderer meistern und als wertvolle Glieder in den Neubau ihres Staates einfügen könnten.